

Gemeindebrief der Evangelischen Kirche Am Limes • Großauheim • Großkrotzenburg • Wolfgang
Internet: www.kircheamlimes.de • www.lutherkirche-wolfgang.de

Kontaktfreudiger Gott

Wer in der Gustav-Adolf-Kirche nach oben blickt, sieht am höchsten Punkt der Orgel das „Auge Gottes“. So nennt man dieses Symbol aus der christlichen Kunst: Ein Dreieck, das ein Auge umschließt und wiederum von einem Strahlenkranz umgeben ist. Hier an unserer Orgel signalisiert zudem die goldene Farbe, dass es um himmlischen Glanz geht. Das Dreieck steht für die Dreieinigkeit. Unter dem „Auge Gottes“ versammelt sich die Gemeinde sonntags „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Diese „Trinität“ ist ein Herzstück des christlichen Glaubens. Die sommerlichen „Sonntage nach Trinitatis“ geben Gelegenheit, darüber ein wenig nachzudenken, was damit gemeint ist.

Das Bekenntnis zum dreieinen Gott nimmt ernst, dass der unendliche, unbegreifliche Gott wahrhaftig den Kontakt sucht. Kontakt zu uns begrenzten, oft schrecklich verschlossenen Wesen. Daher reicht es nicht, nur von „Gott“ (oder gar: dem „höchsten Wesen“) zu reden. Denn für sich genommen, kann man sich darunter alles Mögliche vorstellen, aber in Kontakt mit diesem „Gott“ wären wir damit noch lange nicht. Für uns Christen braucht es schon Jesus und seine Geschichte. Denn sie führt uns leibhaftig, in Menschengestalt, vor Augen, wie Gott ist; ja, sogar zu schmecken gibt sie's uns, wenn wir das Mahl Jesu in seinem Namen feiern.

Und weil das nicht nur früher einmal so war, sondern Gott auch den Kontakt zu uns heute sucht, darum gehört in unser Reden von diesem Gott auch die Heilige Geistkraft hinein: Durch sie werden Menschen angerührt, ergriffen, auf neue Wege gebracht. (Im Alten Testament ist der „Heilige Geist“ übrigens ein weibliches Wort, schon das führt ja auf neue Wege...) Mit dieser Geistkraft zu rechnen bedeutet, uns überraschen zu lassen, wo wir es ganz unvermutet mit dem lebendigen Gott zu tun bekommen. Dann ist „Gott“ nicht mehr nur irgend so ein religiöses Wort, unter dem ich mir alles Mögliche vorstellen kann; sondern dann leuchtet mir auf, dass Gott einen Namen für uns hat, und das heißt: Er ist für uns ansprechbar und nah.



Foto: Andreas Schmidtmann

Jesus geht seinen Weg in dieser Gewissheit: Gott ist bei mir; ich bin nicht allein. Andere nimmt er mit auf diesen Weg, und sie gehen ihn, je auf ihre Weise, im Kontakt mit dem lebendigen Gott: Sophie Scholl, Dietrich Bonhoeffer, Elisabeth Schmitz, Martin Luther King, Papst Franziskus ... und alle anderen, die aus ihrem Glauben heraus glaubwürdig für eine bessere Welt eintreten. Wie konkret das auch bei uns am Limes geschieht, darauf weisen die beiden „Jubilare“

hin, von denen in diesem Heft ab Seite 4 aus gegebenem Anlass besonders die Rede ist: 50 Jahre KONTAKTE-Redaktion und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes! Zwei wirklich große Anlässe zum Feiern und Danke-Sagen! Denn so unterschiedlich beide Arbeitsbereiche verfasst sind, die in ihnen Engagierten tragen verlässlich und ganz wesentlich dazu bei, dass Spuren des drei-einen Gottes unter uns erkennbar werden. Denn ohne Jugendarbeit, ohne Gemeindebrief - wie viel ärmer wären wir an Begegnungen und Ideen, und wie viel mühsamer wäre es, in Kontakt zu bleiben: Untereinander und mit dem Gott, der sich am Kontakt mit uns allen freut.

Drei-Einigkeit: Da steckt eine Geschichte drin. Und wenn wir Gottesdienst feiern, klinken wir uns bewusst in diese Geschichte ein: Als Menschen, die sich dem Einen Gott verdanken und ihn loben als den Vater und den Sohn und die Heilige Geistkraft. In Jerusalem gibt es übrigens ein Benediktinerkloster, da lautet dieses Lob noch ein wenig anders. Es lässt aufhorchen, weil es ganz deutlich macht: Es geht eben um einen Kontakt, um Beziehung, wenn wir von Gott und zu ihm sprechen. In Jerusalem wird so gesungen: „Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist - dem Einen Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

Eine erfüllte Trinitatis-Zeit wünscht Ihnen zum Doppel-Jubiläum Ihr Pfarr-Trio am Limes:

Dorothea Best-Trusheim

Wolfgang Bromme

Dr. Manuel Goldmann

Die Jüdische Bibelwoche in unserer Landeskirche findet auch in diesem Jahr statt, allerdings in verändertem Format: Es wird nur einen Abend (23. August) geben, dafür überregional, denn wir treffen uns per „Video-Schalte“ und großer Leinwand (diesmal in der Immanuel-Kirche): So können auch die, die es lieber analog haben, die Bibelarbeit und das Gespräch verfolgen.



Unser Referent ist Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens, sein Thema lautet: „Tierschutz und Tierkonsum? - Anstöße aus der jüdischen Tradition zu einer brisanten Frage“

Tiere sind Geschöpfe Gottes und haben auch eine Seele wie wir Menschen. Es gibt zahlreiche Vorschriften zum Wohl der Tiere im Judentum. Tierschutz gehört sogar zu den ethisch-moralischen Grundsätzen der Torah, lange bevor sich unsere Gesellschaft systematisch mit diesem Thema auseinandergesetzt hat. Trotzdem erlaubt die jüdische Bibel die Schlachtung und den Konsum von Tieren. Wie passt das zusammen? Was ist das Ernährungsideal des Judentums? Was steckt hinter den Koscher-Regeln? Was sagen unsere Speisegewohnheiten über unseren Charakter als Menschen aus? - Ausgehend vom aktuellen biblischen Wochenabschnitt (5. Mose 21,10 - 25,19) und jüdischen Auslegungen dazu gehen wir in Vortrag und Gespräch diesen Fragen nach.

Termin: Sonntag, 23. August, 18:00 Uhr
Ort: Immanuel-Kirche oder „zu Hause am PC“
Für Online-Zuganginfos bitte eine kurze Mail ans Pfarramt senden:
manuel.goldmann@ekkw.de

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Manuel Goldmann

Lehrhaus-Gespräche Psalmen entdecken



„Der Herr ist mein Hirte...“ - der vertrauteste aller Psalmen, der 23., ist in der nächsten Runde unserer Lehrhaus-Gespräche dran. Den kennen wir doch längst, könnte man meinen. Aber lassen wir uns überraschen! Denn diesmal ist Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens aus Darmstadt als Referent zu Gast und wird uns die bekannten Worte aus der Sicht der jüdischen Auslegung noch mal neu und vielleicht anders nahebringen. Alle, die es probieren wollen, sind eingeladen mitzumachen - auch die, die an den bisherigen Abenden der „Lehrhaus-Gespräche“ noch nicht teilnehmen konnten. Und natürlich ist die Einladung ökumenisch, also nicht nur für Evangelische!

Der nächste Abend ist geplant für:
Dienstag, den 25. August 19:30 bis 21:00 Uhr,
entweder in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg,
oder, wenn die Pandemie uns zwingt, noch einmal „online“.

Hierzu gibt es die nötigen Infos dann rechtzeitig vorher auf unserer Homepage www.kircheamlimes.de oder direkt vom Pfarramt, wenn Sie eine Mail an manuel.goldmann@ekkw.de schreiben.

Herzlich willkommen!

Manuel Goldmann

Essen auf Rädern
Wir bringen Ihnen täglich ein
frisch gekochtes 3-Gänge Menü
auch am Wochenende

Telefon: (0 61 81) 66 72 - 0

Pflegezentrum Mainterrasse
Pflegeheim und Ambulanter Pflegedienst

Kirchstraße 4-6
63456 Hanau

Internet: <http://www.mainterrasse.de>

echt lecker

kämmerer¹⁹¹⁸

Kaffeemaschinen
Kaffee
Service

www.k-gmbh.de

VOLKER | SCHMIDT
R A U M I D E E N

Fliesen • Bäder • Parkett

Brüningstraße 1a • 63457 Hanau-Wolfgang
Telefon 0 61 81-170 61 • Telefax 0 61 81-170 64
info@fliesen-hanau.de • www.fliesen-hanau.de

ANANDA YOGA
Manuela Weiss

Yoga für Einsteiger und Fortgeschrittene
Yoga mit dem Stuhl
Meditationskurse
Workshops
Yogareisen
ThaiYogaMassage
Wellnessmassagen
Ausbildung

Waldstraße 2
63457 Hanau

www.anandayoga-hanau.de
0171-17 88 014

50 Jahre KONTAKTE und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes

Grußwort

Zum fünfzigjährigen Bestehen der KONTAKTE und der Jugendarbeit am Limes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser der KONTAKTE,



wenn sich wie etwa bei einem Hochzeitstag etwas zum 50. Mal jährt, verwendet man den Zusatz „goldene“. Sie feiern in diesem Jahr gleich zwei goldene Jubiläen: 50 Jahre Gemeindebrief KONTAKTE und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes. Dazu gratuliere ich Ihnen als Dekan

des Kirchenkreises Hanau doppelt herzlich. Beide Jubiläen zeigen, wie engagiert ihre Kirchengemeinde arbeitet, wie sie mit Menschen in Kontakt tritt, informiert und bildet, berät und begleitet.

So wie sich in den vergangenen Jahrzehnten unsere Gesellschaft verändert hat, haben sich der Gemeindebrief, die Jugendarbeit und Ihre Kirchengemeinde verändert. Als vor 50 Jahren die KONTAKTE starteten, war das Farbfernsehen gerade an den Start gegangen. Heute erleben wir eine hochdigitalisierte Welt - und Ihr Gemeindebrief ist unverändert als Qualitätsprodukt mit dabei. Das spricht für Sie und Ihre Gemeinde.

Verändert haben sich auch über die Jahre die Lebenswelten Jugendlicher. Manche, die damals als Jugendliche dabei waren, sind heute selbst Eltern, vielleicht schon Großeltern. Manches Angebot früher Gruppenstunden ist heute unverändert nachgefragt, anderes erscheint nicht mehr zeitgemäß. Bei allen Veränderungen ist die Jugendarbeit ein Ort geblieben, an dem Menschen andere Menschen treffen, einander zuhören, miteinander fröhlich sind und Leid teilen.

Goldene Jubiläen laden ein, dankbar und selbstbewusst zurückzuschauen. Dabei zeigt sich: Vieles von dem, was Menschen durch die Gemeinde erfahren haben, ist ein Geschenk Gottes. Zuwendung der Nächsten, Begegnung mit Menschen, die es gut mit uns meinen, gewagtes Vertrauen und geschenkte Liebe. Dies haben Sie durch den Gemeindebrief und die Jugendarbeit Menschen zukommen lassen. Die Bibel nennt dies Gnade. Und sie meint, dass vieles von dem, was unser Leben reich und kostbar macht, wir uns selbst nicht kaufen können. Es bleibt Geschenk.

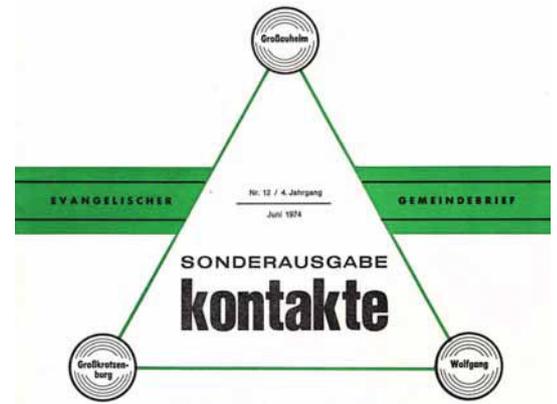
So wünsche ich Ihnen weiterhin Freude an und mit den KONTAKTEN und in der Jugendarbeit. Dass alle Menschen das Glück erfahren: beschenkt zu sein von der Gnade Gottes.

Dekan Dr. Martin Lückhoff

50 Jahre KONTAKTE

Liebe Leserinnen, liebe Leser, sicher haben Sie sich gewundert, dass die Kontakte diesmal in Grün erscheinen. Das hängt mit dem Jubiläum zusammen, da die ersten Ausgaben grün waren. Das ist nur für diese Ausgabe geplant.

Im März 1970 hatten die Kirchenvorstände von Großauheim, Großkrotzenburg und Wolfgang beschlossen, sich zum Kirchenbezirk am Limes zusammenzuschließen. Eine Folge davon war, dass im Juli 1970 die erste Ausgabe des Gemeindebriefes KONTAKTE der drei Gemeinden erschien. Auch nachdem die Kirchengemeinde Wolfgang aus dem Kirchenbezirk im Juni 1976 wieder ausgetreten war, blieben die KONTAKTE weiterhin das gemeinsame Mitteilungsblatt der drei Gemeinden. Bis April 2009 wurde die Zeitung in der Druckerei Wenz produziert. Das lag auch daran, dass die Familie Wenz der Kirchengemeinde immer sehr eng verbunden war.



Im Laufe der Zeit hat sich das Aussehen der Zeitung natürlich sehr verändert. Sie erscheint jetzt im DIN A4 Format und die grüne Titelseite wurde lila. Das Dreieck verschwand, da es ja nicht mehr die drei Gemeinden symbolisierte. (Heute, nachdem Wolfgang wieder zur Evangelischen Kirche am Limes gehört, würde es natürlich wieder passen). Anfangs waren alle Seiten bis auf die erste in Schwarz-Weiß, später wurden vier Seiten bunt. Jetzt ist die ganze Ausgabe farbig. Manche Beiträge haben auch ihren festen Platz, so z.B. die „beweglichen Termine“, die Gottesdienste, die Geburtstage und „Freud und Leid“. Leider sind die Beiträge auf dieser Seite immer weniger geworden, da ein neues Gesetz verlangt, dass jedes Gemeindemitglied seine schriftliche Erlaubnis zu einer Veröffentlichung seiner Daten erteilt. Das läuft leider noch sehr schleppend.

Es wurde ja schon erwähnt, dass bis April 2009 die Druckerei Wenz den Gemeindebrief erstellt hat. Danach übernahm das dann auf Beschluss des Gesamtverbandes die Druckerei „Wort im Bild“ in Altenstadt. Bis zu diesem Zeitpunkt fing der neue Jahrgang immer im Juli an, da die erste Ausgabe im Juli 1970 erschienen war. Ab Januar 2010 wurden die Jahrgänge dem Jahresanfang angepasst, d. h. diese Ausgabe war der 40. Jahrgang, 1. Ausgabe. Dadurch kam es, dass der 39. Jahrgang 18(!) Ausgaben hatte.

Die ersten Sitzungen des Redaktionsteams, an denen ich teilnahm (1983), fanden im Gemeindezentrum in der Waldsiedlung in lockerer Form statt. Wegen der Krankheit einer Teamerin haben wir sogar zeitweilig bei ihr zu Hause „gesessen“. Heinz Wenz, der dem Team lange angehörte, nahm die Ergebnisse dann mit in seine Druckerei. Korrektur wurde in einer Zweiergruppe in seinem Büro gelesen. Für den technischen Ablauf nach der Übernahme durch die Druckerei „Wort im Bild“, war es sehr gut, dass die Entwicklung der Computertechnik große Fortschritte gemacht hatte. Wir treffen uns immer noch im Gemeindezentrum, aber dank eines großen Präsentationsmonitors können alle Redaktionsmitglieder gleichzeitig die Textvorlagen verfolgen. Im Moment ist das natürlich leider nicht möglich. Die Sitzungen finden per Videokonferenz statt. Auch da hilft also die Technik. Wenn alle Beiträge gesichtet und auf die Seiten der Kontakte verteilt sind, werden der Produktionsplan und die „Originale“ per Computer nach Altenstadt in die Druckerei geschickt. Auch die Korrekturen werden über Telefon und Computer vorgenommen. Manchmal sind bis zu drei Probe-Ausdrucke nötig.

Ein nicht zu kleines Problem war auch lange Zeit, dass Beiträge pünktlich bei

weiter auf S 5

50 Jahre KONTAKTE und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes

weiter von S 4

den Redaktionssitzungen vorlagen. Darum wird jetzt immer ein fester Termin für den Redaktionsschluss angegeben. Ebenso wird im November ein Plan für die „Besinnungen“ des folgenden Jahres erstellt und den Verantwortlichen bekanntgegeben. So klappt es meistens recht gut, und die Termine für die Druckerei und damit für die Verteilung können eingehalten werden. An dieser Stelle möchte sich das Redaktionsteam ganz herzlich bei Frau Eggert und den vielen Verteilern für ihren unermüdlischen Einsatz bedanken. Ohne sie wäre es nicht möglich, dass die Gemeindeglieder über das informiert werden, was für eine gelingende Gemeindegemeinschaft wichtig ist.

Natürlich gilt unser Dank auch den Anzeigekunden, ohne die die finanzielle Seite des Erstellens unseres Gemeindebriefes sehr viel schwieriger wäre. Zum Glück muss das Redaktionsteam sich nicht um die Abwicklung dieser Aufgabe kümmern.

Wenn man zurückblickt, hat sich, wie erwartet, in den 50 Jahren, seitdem es die KONTAKTE gibt, doch sehr viel geändert. Wir hoffen, dass wir die Probleme, die uns die gegenwärtige Pandemie bereitet, meistern und wir bald zu dem gewohnten Ablauf unserer Sitzungen zurückkehren können. Das wünscht sich das Redaktionsteam und wird dazu gerne seinen Beitrag leisten.

Eva Janssen



50 Jahre - Gemeindebrief KONTAKTE

Interview mit Eckart Henningsen, ehemaliges Mitglied im Kirchenvorstand und Redaktionsteam

Redaktion: Herr Henningsen, vielen Dank, dass Sie sich sofort bereit erklärt haben, dem Gemeindebrief KONTAKTE ein Interview zu geben. Seit wann erscheint der Gemeindebrief KONTAKTE für alle drei Gemeinden, und gab es vorher einen anderen Gemeindebrief?

E. Henningsen: Der Gemeindebrief KONTAKTE erscheint seit Juli 1970. Vorläufer seit September 1959 war der Evangelische Gemeindebrief für Großauheim. Später kamen dann noch die Gemeinden Großkrotzenburg und Wolfgang dazu. Im laufenden Jahr 2020 gibt es den Gemeindebrief KONTAKTE also im 50. Jahrgang.

Redaktion: Gehörten Sie schon immer zum Team der Redaktion oder seit wann gehören Sie dazu und was zeichnet die Arbeitsweise im Team aus?

E. Henningsen: Von Frühjahr 2008 bis Sommer 2012 habe ich diese ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt. Im Jahre 2007 war ich auch in den Kirchenvorstand gewählt worden. So ergab sich eine wichtige Verbindung zwischen Kirchenvorstand und Redaktionsteam. Mir gefielen besonders das Lesen der Texte und das Korrigieren. Auch die Verlässlichkeit des Teams und das faire Miteinander haben mir gefallen.

Redaktion: Eine wichtige Rolle spielte die Gestaltung der KONTAKTE. Berichten Sie doch bitte über die wesentlichen Merkmale.

E. Henningsen: Die wesentlichen Merkmale der Gestaltung und des Inhalts entstanden in der langjährigen Zusammenarbeit mit der Druckerei Wenz GmbH in Großauheim. Das waren Format (A 4), Umfang (8 Seiten), Erscheinungsweise (monatlich) und der markante farbliche Balken in Violett. Später kamen Fotos und Bilder in Farbe hinzu.

Redaktion: Was war für Sie in dieser Zeit prägend?

E. Henningsen: Im Jahr 2008 zwang die Haushaltslage den Kirchenvorstand dazu, sofort und für die Zukunft nach Verbesserungen der Einnahme- und Ausgabesituation zu suchen. Dies betraf auch die KONTAKTE. Hier ging es darum, wie der Gemeindebrief mit einer geringeren Belastung des Haushalts fortgeführt werden könnte, da seine Kosten nicht vollständig durch Inserate gedeckt waren.

Deshalb war der Übergang von der Druckerei Wenz zur Druckerei „Wort im Bild“ 2009 ein prägender Schritt in die Zukunft. Mit ihm ging die kostengünstige Nutzung der Digitalisierung einher. Prägend war für mich aber auch die langjährige ehrenamtliche Zusammenarbeit mit Eva Janssen im Redaktionsteam, die immer aufmerksam und kenntnisreich darüber wachte, dass der Gemeindebrief in seiner gewohnten Qualität erhalten blieb und noch bleibt.

Und natürlich darf man nicht die verlässliche finanzielle Unterstützung aus den Reihen des Mittelstandes vergessen, für die allen Inserenten ein herzlicher Dank gebührt.

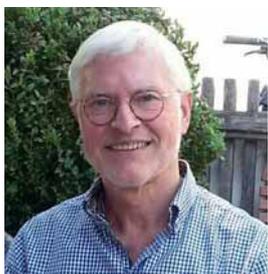
Redaktion: Noch eine letzte Frage: Sie haben lange Zeit unsere Gemeinde ehrenamtlich aktiv mitgestaltet. Was hat Sie dazu bewogen?

E. Henningsen: Ich bin eigentlich nur dem Beispiel meiner Frau Uta und meiner Töchter Maike, Antje und Lisa gefolgt. Sie waren alle ehrenamtlich in der Kirche aktiv - von der Kinderkirche über die Jugendarbeit bis zum Kirchenvorstand!

Eckart Henningsen wohnte von März 1985 bis August 2012 in Großauheim/Waldsiedlung.

Heute hat er in Kassel seine neue Heimat gefunden und hält den Kontakt zu der Gemeinde Großauheim aufrecht. Alle drei Töchter sind mit ihren Familien in Großauheim, Hanau und Rodenbach verwurzelt.

Wir wünschen Eckart Henningsen alles Gute für die Zukunft und vor allem recht viel Gesundheit.



Eckart Henningsen



Gitta Schmidt

Für das Redaktionsteam
Gitta Schmidt

50 Jahre KONTAKTE und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes

Schuler
ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK

- Einlagen nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen aller Art
- Schuhe für lose Einlagen
- Schuhe für Diabetiker
- Anpassungen von Kompressionsstrümpfen, Gelenkbandagen und Gehstöcken

Holger Schuler
Krotzenburger Straße 2 · 63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 54213 · Telefax 06181 575667

Zertifiziert nach DIN EN ISO 13485

Ute's Lockenstühle

Römerstraße 3
63538 Großkrotzenburg
Tel./Fax: (06186) 2263

Öffnungszeiten:
Di - Sa 8.00 - 13.00 Uhr
Di - Fr 14.00 - 18.00 Uhr



einhorn-apotheke

gluseppe poltazzo e.K.
John-f. kennedy - straÙe 26
63457 hanau - großauheim

telefon [0 61 81] 951 851
telefax [0 61 81] 951 855



Heizöl Sauer
DIE ÖLHEIZUNG Modern heizen Energie sparen.

Hans Sauer Brennstoffe
Tel.: 06186 / 2253
Steingasse 8 63538 Großkrotzenburg



Jürgen Hosemann
Spenglerei
Gas- und Wasserinstallation

Spitzenweg 48 · 63457 Hanau - Großauheim
Telefon (0 61 81) 5 33 42 · Telefax (0 61 81) 300 87 39

Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche Am Limes

50 Jahre seit der Gründung von FAN '70

*Klaus Schulmeyer berichtet von den Anfängen und ...
... was das Ganze mit Äbbelwoi zu tun hat:*

Als ich vor 51 Jahren als Jugenddiakon in Großauheim angestellt wurde, ahnte noch niemand, zu welchem bekannten Club sich der FAN '70 entwickeln sollte. Von meinem Vorgänger Martin Hindrichs übernahm ich eine gute Gruppe, die schwerpunktmäßig Theater spielte. Treffpunkt war das Gemeindehaus in der Marienstraße.

Ende der 60er Jahre hatte sich Großauheim um den Stadtteil „Waldsiedlung“ vergrößert und die Evang. Kirchengemeinde in diesem Stadtteil ein neues Gemeindezentrum errichtet.

Die Jugendlichen überlegten, wie sie dieses Haus auch zu einem Zentrum für junge Menschen gestalten könnten. Da Diskotheken damals wie Pilze aus der Erde schossen, wurde als Anziehungspunkt eine Diskothek geplant. Die vorhandenen Räume im Haus waren dazu ideal. Ein Name wurde auch schnell gefunden: In Ableitung des damals bekannten „Knaddel Daddel“-Apfelweins nannten wir sie „Duddel Daddel“.

Mein Bruder, einer der Abteilungsleiter der Fa. Braun in Frankfurt, schenkte uns eine Beschallungsanlage. So konnten wir loslegen. Zur ersten Veranstaltung kamen ca. 300 Personen. Die Besucherzahlen stiegen rasch an und steigerten sich schnell bis zu 500 Personen. Die Diskothek fand alle drei Wochen statt.

Ostern 1970 übernahm ich die konfirmierten Jugendlichen als erste neue Jugendgruppe. Sie gab sich später den Namen „FAN '70“. Diese Jugendlichen übernahmen später auch als Veranstalter die Diskothek.

Ein Tischtennisraum war im neuen Haus schon vorhanden. Ein weiterer Raum wurde ausgewählt und in Eigenhilfe zum „gemütlichen“ Jugendraum ausgebaut. Zugleich wurde im Keller die Garderobe versetzt und an ihrer Stelle eine Bar gebaut.

Die Diskothek „Duddel Daddel“ war die bekannteste Aktivität des Jugendclubs. Sie wurde zum „Wallfahrtsort“ für Jugendliche aus dem gesamten Umkreis. Das Gemeindezentrum platzte aus allen Nähten.

Der zweite Bauabschnitt wurde deshalb nicht als Kirche sondern als Mehrzwecksaal mit Bar und Nebenräumen geplant. Nach zähen Verhandlungen mit dem Landeskirchenamt konnte der Bau durchgeführt und 1974 eingeweiht werden.

Nachdem einer der Jugendlichen, „Lupus“ Wolf, die Beschallungsanlage im ganzen Haus eingebaut hatte, begann die Diskothek in den neuen Räumen. Die Besucherzahl erweiterte sich von 1200 bis 1600 Personen. Dies war für die jugendlichen Macher immer ein anstrengendes Unternehmen, weshalb der Veranstaltungsrhythmus von 3 auf 6 Wochen verändert wurde.

Beispielhaft weitere Anfänge, Entwicklungen und Ereignisse aus der Chronik, die bis 1974 erstellt wurde:

März 1970: Gründung des Jugendclubs FAN '70 mit einem von den Mitgliedern gewähltem Vorstand.

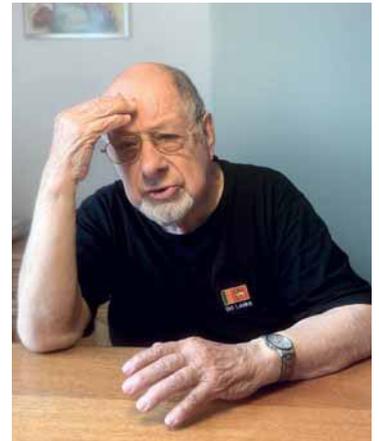


Foto: Heinz Wenz

50 Jahre KONTAKTE und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes

weiter von S 6



Foto: Hans Dambruch anlässlich seiner Fotoausstellung in der Waldsiedlung

Mai 1970: Mitglieder des FAN '70 nehmen an einem von der Katholischen und der Evangelischen Jugend gemeinsam veranstalteten **Hungermarsch** (Sternmärsche im gesamten Bundesgebiet) teil. Hieraus entwickelten sich die heutigen „Eine Welt-Gruppen“, die „Weltläden“ und letztlich die Bio- und Fairtrade-Abteilungen der Großmärkte.

November 1970: Gründung der ersten Arbeitsgemeinschaften, die fortan die Jugend- und Gemeindearbeit regelmäßig u.a. in kultureller, medialer, kulinarischer, sportlicher, sozialer und handwerklicher Hinsicht unterstützten und bereicherten. So etwa zur Einweihung

des Clubraumes, bei der der Laienspielkreis „Schreie in der Nacht“ aufführte und die Kochgruppe das Buffet stellte. Spätere Theatergruppen waren „CoregaTaps“, „conSept“ und „Konkurs“.

Januar 1971: Bei der „**Aktion Tannenbaum**“ wurden zum ersten Mal im gesamten Großauheimer Stadtgebiet die alten Weihnachtsbäume gegen eine Spende eingesammelt. Unterstützt wurde die Aktion neben einigen in Großauheim ansässigen Firmen auch von den in Wolfgang stationierten Amerikanern mit jährlich 4 LKW's. Die Bäume wurden zum Truppenübungsplatz gebracht und abends verbrannt.

April 1971: FAN '70 Mitglieder werden Helfer bei den **Konfirmandenfreizeiten** des Kirchenbezirks Am Limes.

November 1971: Mitarbeit bei der „**Aktion kritischer Konsum**“ des Landesjugendpfarramtes.

Juli 1972: Erste große **Sommerfreizeit** in England.

Zur **Konfirmandenfreizeit 1973** wurde zusammen mit den Pfarrern Heinrich Eckhardt und Lothar Grigat ein neues Konzept für Konfirmandenfreizeiten erstellt, das noch heute als Grundlage für die aktuelle Arbeit dient.

Sommer 1973: **Sommerfreizeit** in Arcahon/Frankreich.



Klaus und Inge Schulmeyer auf einer Freizeit

September 1973: Zum „**Kinder-Aktion-Spiel**“ (KAS) wurden auf einem öffentlichen Spielplatz die Turngeräte umfunktioniert, z.B. eine Rutsche zur Wasser-rutsche, die in einem Schlammbecken mündete, Malwände erstellt, ein altes Auto angemalt und anschließend zertrümmert. Den Abschluss bildete entweder eine Wasserbeutel- oder Schlamm-schlacht.

November 1973: „**meditation clubintern**“ - ca. 40 Jugendliche und junge Erwachsene kommen über einen Zeitraum von 4 Stunden zu Musik, Texten und Stille zusammen.

Januar 1974: **Winterfreizeit** in Tirol.

März 1974: **Musik-Film-Mal-Happening**, ein Wochenende mit und für ca. 250 Jugendliche im Gemeindezentrum Waldsiedlung.

Viele dieser Aktivitäten haben sich verstetigt; so die Arbeitsgemeinschaften, Sommer- und Kinderfeste, das Konfirmandenhelfersystem, (Auslands-) Freizeiten, soziales, politisches und ökologisches Engagement für Menschen in der Region und entfernten Ländern.

Diese Arbeit war nur möglich, weil mehrere **gute Faktoren** zusammenkamen:

- Die 68er Studentenbewegung gab der gesamten Sozialarbeit einen großen Schub.
- Ein Gemeindezentrum, das den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprach.
- Ein guter Jugendsozialarbeiter.
- Pfarrer, die die Arbeit unterstützten und gegen teilweise harte Kritik aus der Gemeinde verteidigten.
- Ein Hausmeisterehepaar, das gute Nerven hatte und viel Verständnis für Jugendliche.
- Ein entsprechendes Umfeld mit gehobener Mittelschicht und vielen Akademikerfamilien.



Foto: Hans Dambruch anlässlich seiner Fotoausstellung in der Waldsiedlung

Jugendarbeit ist immer ein Abbild der gesellschaftlichen Situation, die sich ständig verändert. Schon Ende der 70er Jahre war durch die Ölkrise und die hohe Jugendarbeitslosigkeit die Aggression der jungen Menschen so gestiegen, dass eine Veranstaltung wie das „Duddel Dadel“ nicht mehr möglich war.

Dies steigerte sich bis heute zu einem Streben nach individuellem Fortschritt, großem Egoismus und wenig Interesse für die Gesellschaft.

*Klaus Schulmeyer
Jugenddiakon von 1969-1978 in der Evangelischen Kirchengemeinde Großauheim, dann im Zweckverband Evangelischer Kirchenbezirk Am Limes*

Anmerkung der Redaktion: Jugendliche, die sich heute zum Beispiel als Konfi-Helfer und in vielen anderen Bereichen für die Gemeinschaft und die Zukunft engagieren, werden sich im letzten Satz dieses Beitrages sicher nicht wiederfinden.

50 Jahre KONTAKTE und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes

Bestattungen

Heinz Schaack
Jnh. Rony Schaack
Am Schelmesgraben 4
63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 53487

www.bestattungen-schaack.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre an.

- Beratung
- Begleitung
- Bestattungsvorsorge
- Individuelle Bestattungen

Sie werden sehen ...

Über **50 Jahre**
BRILLEN
RAAB

ROCHUSSTRASSE 6 • GROSSAUHEIM
TELEFON (06181) 53319

Die Buchhandlung ganz in Ihrer Nähe
(P vor der Tür)

oder 24 h unter:
www.lesebür24.de

Alle Artikel können wahlweise in die Buchhandlung oder an jede gewünschte Adresse geliefert werden.

Büchhandlung LESEBÜR
Thomas Mohler
Bahnhofstraße 16 · Großkrotzenburg
Tel. 06186/912345 · lesebaer@t-online.de

Come In

Adalbert-Eisenhuth-Str.1
63457 Hanau
Tel. 06181 3074372
www.comeIn-hanau.de

- Frühstück
- Mittagstisch
- Kaffee u. Kuchen
- leckere Speisen
- Geburtstage
- Klassentreffen
- Trauerfeiern

kein Ruhetag !

50 Jahre seit der Gründung von FAN '70

Ein Interview mit Cornelia Rippe-Gasche

Redaktion: Frau Rippe-Gasche, bitte erzählen Sie doch aus dieser Zeit. Wie sind Sie zur evangelischen Kirche gekommen?

C. Rippe-Gasche: 1963 sind meine Eltern durch den Bau des Kraftwerkes „Staudinger“ nach Großkrotzenburg gezogen. Durch den Zuzug der Kraftwerk-Mitarbeiter ist die evangelische Gemeinde zur damaligen Zeit enorm gewachsen. Großkrotzenburg war eine katholisch geprägte Gemeinde. Meine Oma, eine gläubige Frau, hat sehr darauf geachtet, dass wir Kinder auch regelmäßig zum Gottesdienst gehen. Das war prägend für mich und zukunftsweisend. Heute sage ich: Dankeschön, Oma! Der Einstieg in die ehrenamtliche Tätigkeit war bei mir nach der Konfirmation. Ich wurde Konfi-Helferin.

Redaktion: Die Konfirmation ist ja für alle Kinder der Einstieg in das „Erwachsenalter“. Berichten Sie bitte über diese Zeit!

C. Rippe-Gasche: (Frau Rippe-Gasche lacht!) Meine Konfirmationszeit war das politische Zeitalter der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Ich wollte nicht von unserem damaligen Großkrotzenburger Pfarrer konfirmiert werden. Er war so konservativ und mitreden ging gar nicht.

Wir waren drei Jugendliche, die sich geweigert hatten. Einen davon kennen Sie bestimmt alle, den heutigen Schauspieler und Musiker Ulrich Tukur und dessen Schwester, die meine Freundin war. Wir wollten als werdende Erwachsene mitreden dürfen. Wollten zeigen: „Hey, wir sind eure Zukunft!“ Wir wollten ernst genommen werden. Es kam von uns, von der Jugend, nicht von den Erwachsenen. Das kann man nicht mit „Fridays for future“ vergleichen. Uns wurde niemand vorgesetzt, wir brauchten keine Leitfigur. Nochmal, das waren wir, die Jugend!

Redaktion: Den Jugendclub Fan '70 gab es ja schon. Können Sie uns davon erzählen?

C. Rippe-Gasche: Wie schon gesagt, es war das politische Zeitalter der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, die Zeit „Atomkraft? Nein Danke“. Das Gemeindezentrum in der Waldsiedlung wurde zur „Atomwaffenfreien Zone“. Fan '70 war ein Jugendclub der Evangelischen Kirche Großauheim mit offener Jugendarbeit. Hier konnten wir uns mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzen, diskutieren und wir wurden ernstgenommen. Die Kirche hatte der Jugend einen Raum gegeben. Wir hatten Mitspracherecht und wir konnten bewirken, dass die Kirche eine klare Position zur Atomkraft einnahm. Das war ein deutliches „Nein“. Zur damaligen Zeit war es uns Jugendlichen schwer möglich nach Frankfurt zu fahren. Die „Duddel Daddel“ Disco der Evangelischen Kirche war da eine echte Alternative. Der Jugendclub und auch die Disco waren im Landkreis sehr beliebt.

Redaktion: Das klingt sehr spannend. Hatten Sie doch noch Unterstützung bei den Erwachsenen?

C. Rippe-Gasche: Ja, natürlich. Der Weg, den wir gehen wollten, kam nicht von ungefähr. Meine Schulzeit verbrachte ich auf dem Karl-Rehbein-Gymnasium. Die Religionslehrerin war Frau Elisabeth Specht, evangelisch, politisch und kämpferisch. Diese Frau hatte eine gewisse Vorbildfunktion bei mir ausgelöst. Sie hat gekämpft für ihre Ziele. 1960 wurde Elisabeth Specht als erste Frau in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ordiniert. Sie hat gekämpft für die Pfarrstelle in der Marienkirche in Hanau. Der Kirchenvorstand wollte sie deutlich als Pfarrerin haben, aber das Landeskirchenamt verwies darauf, dass das Kirchenrecht nicht vorsehe, dass eine Frau Gemeindepfarrerin werden könne. Gemeinsam bewirkten Pfarrerin Specht und der damalige Kirchenvorstand, dass das entsprechende Gesetz geändert wurde und die Stelle mit einer Frau besetzt werden konnte.



Cornelia Rippe-Gasche, Jahrgang 1959, damals 17 Jahre alt, evangelisch und eine Rebellin in der Jugendzeit

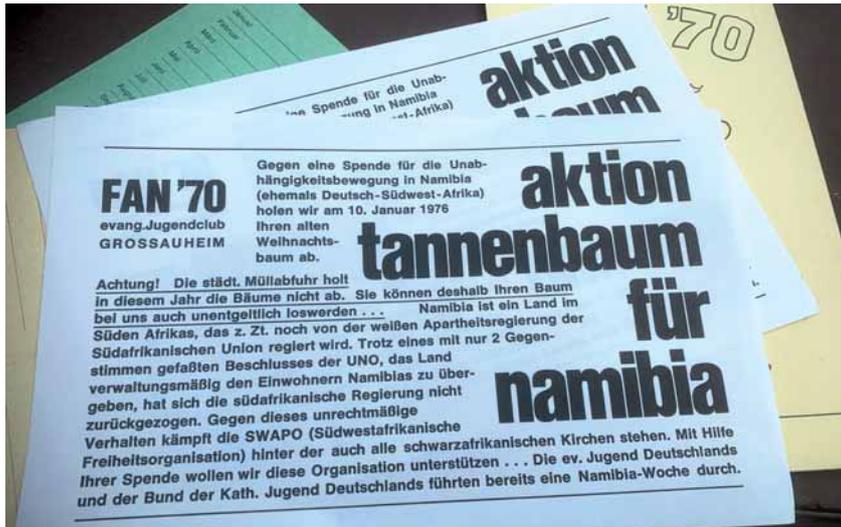
50 Jahre KONTAKTE und 50 Jahre Jugendarbeit am Limes

weiter von S 8

Redaktion: Frau Rippe-Gasche, wir bedanken uns recht herzlich für das Interview und wünschen Ihnen alles Gute und recht viel Gesundheit.

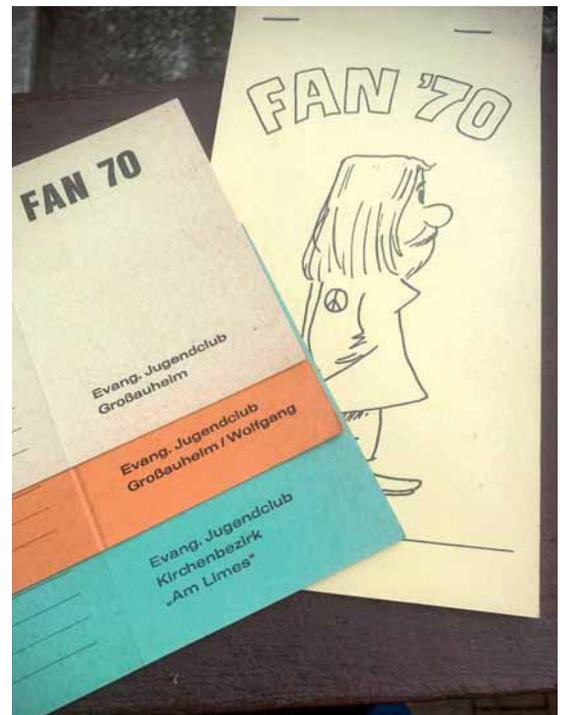
Frau Cornelia Rippe-Gasche ist verheiratet und berufstätig, hat eine erwachsene Tochter und lebt in Großkrotzenburg. Ehrenamtlich ist sie seit 1983 im Kirchenvorstand der Evangelischen Kirche Großkrotzenburg tätig.

Für das Redaktionsteam
Gitta Schmidt



FAN '70 Programm Herbst / Winter 1976 / 77

- | | |
|-------------------|--|
| 26. 9. | Familienrallye |
| 30. 9. - 3. 10. | Beteiligung am Herbstfest |
| 17. 10. | Duddel Daddel |
| 23. 10. | Treto- und Motocross |
| 28. 10. | Film |
| 30./31. 10. | Wochenendfreizeit in Bleber |
| 6. 11. | Tretocross - Motocross |
| 7. 11. | Teestube in Großkrotzenburg |
| 13. 11. | Tretocross - Motocross |
| 16. 11. | Meditation |
| 25. 11. | Film |
| 27./28. 11. | Wochenendseminar in Bleber
Thema: DD was soll's |
| 10. 12. - 17. 12. | 3.-Welthandel, Großkrotzenburg |
| 12. 12. | Duddel Daddel |
| 18./19. 12. | Wochenendseminar in Bleber
für päd. Mitarbeiter im Club |
| 26. 12. - 8. 1. | Teerraum in Großauheim Marlenstr. |
| 8. 1. | Aktion Tannenbaum |
| 23. 1. | Duddel Daddel |
| 1. 1. | Film |
| 13. 2. | Kaffeehaus für Senioren
Großauheim Waldsiedlung |



„Hätte, hätte, Fahrradkette.“

Kinder- und Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche Am Limes neu denken!

Anlass sein, Anstoß geben, Hinschauen, Blickwinkel ändern, Überkommenes (Altes) hinterfragen, Bewährtes (Gutes) weitertragen, Neues (Sein und Werden) erspüren, (An)Fragen stellen, Ideen sammeln, Antworten (ver)suchen, Initiativen starten - Menschen bewegen!

Dies alles sollte das für August geplante Jubiläumsfest „50 Jahre Evangelischer Jugendclub FAN '70“ in Verbindung mit dem diesjährigen Sommerfest der Evangelischen Kirche Am Limes ermöglichen. Wie so vieles, kann dieses Fest in diesem Sommer nicht stattfinden.

„Hätte, hätte, Fahrradkette.“

Aber wir bleiben dran, an „unserem Schatz“, wie Pfarrerin D. Best-Trusheim die Kinder- und Jugendarbeit Am Limes nennt. Krise fördert Kreativität und wir nutzen neue und alte Formen der Kommunikation und des Austausches. Nutzen Sie wie wir die KONTAKTE!



Heinz Wenz,
Mitglied des Vorbereitungsteams
für die FAN '70 Jubiläumsfeier

Mit Larissa Cordes und Patrick Baron steht ein komplettes und erneuertes Team für die Kinder- und Jugendarbeit am Start. Zum Team gehören natürlich auch das Pfarrteam, das KiKi Team, die Konfi-helfer, und all die anderen Ehrenamtler und Kooperationspartner. Also beste Voraussetzung für vielfältige Ideen und Aktivitäten! Mitmacher, Einmischer und Gäste sind herzlich willkommen.

Die Redaktion

MINA & Freunde



Sommerferien im T-haus!

Nachdem in den letzten Monaten aufgrund der Corona-Pandemie kaum Angebote möglich waren, öffnet das T-haus in den ersten drei Wochen der hessischen Sommerferien seine Türen. Ab Dienstag, den 7. Juli 2020 laden wir alle Kinder und Jugendlichen herzlich ein, unsere „Neuen“ im Jugendarbeits-team, Larissa Cordes und Patrick Baron, kennenzulernen. Dieses Jahr stehen unsere Ferienangebote unter dem Motto: Wasser - Erde - Himmel.

In und auf dem Gelände des T-haus warten ab 15:00 Uhr jeden Tag unterschiedliche Bastel- und Spielangebote auf unsere kleinen und großen Besucher und Besucherinnen. Passend zum Motto laden wir an einem Nachmittag jeder Woche zum Sommerkino ein.

Weitere Infos und das Thema der Woche werden vor Ferienbeginn auf der Homepage unserer Kirchengemeinden www.kircheamlimes.de veröffentlicht. Die Teilnahme an den Angeboten ist kostenlos. Aufgrund der Corona-Pandemie benötigen wir von allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine von einem Sorgeberechtigten unterschriebene Einverständniserklärung. Diese kann auf der Homepage heruntergeladen oder vor Ort ausgefüllt werden. Sollte es aufgrund der Corona-Pandemie dazu kommen, dass einzelne Angebote nicht stattfinden können, wird dies auf der Homepage veröffentlicht.

Wenn ihr Fragen zu unseren Ferienangeboten habt, könnt ihr uns unter der Telefonnummer 06181 520179 oder per E-Mail t-haus@ejhanau.de erreichen.

Larissa Cordes und Patrick Baron

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:

Steh auf und iss!

Denn du hast einen **weiten Weg** vor dir.



Monatsspruch Juli 1. Kön 19,7 (L)

Wichtige Kontakte

Gemeindebüro Waldsiedlung

Theodor-Heuss-Straße 1, Hanau Großbauheim
Sekretariat: Astrid Eggert
Bürozeit:
Mo, Mi, Fr 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
und Mi von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Tel. 06181 53666 • Fax 06181 574210
astrid.eggert@ekkw.de

Gemeindehaus Marienstraße T-haus

Marienstraße 17, Hanau Großbauheim
Küsterin/Hausmeisterin: Ursula Theobald
Tel. 06181 53492 • Handy 0152-33827109
ursula.theobald@ekkw.de

Gemeindezentrum Waldsiedlung und Immanuel-Kirche

Küsterin/Hausmeisterin:
Annette Gehlen-Berberich
Schulstraße 4, Großkrotzenburg
Tel. 06186 1212 • Handy 0176-73564210
annette.berberich@ekkw.de

Lutherkirche

Eichenallee 5-7, Hanau Wolfgang
Hausmeister: Norbert Schaffert
Tel. 0160 98149619
norbert.schaffert@ekkw.de

Jugendarbeit

Larissa Cordes, Tel. 06181 520179
larissa.cordes@ekkw.de
Patrick Baron, Tel. 06181 520179
patrick.baron@ekkw.de

Pfarrerin Dorothea Best-Trusheim

Theodor-Heuss-Str. 1
Hanau-Großbauheim
Tel. 06181-520989
dorothea.best-trusheim@ekkw.de

Pfarrer Wolfgang Bromme

Leinpfad 1, Hanau Großbauheim
Mobil 0173 962 5030
wolfgang.bromme@ekkw.de

Pfarrer Dr. Manuel Goldmann

Max-Planck-Str. 1, Großkrotzenburg
Tel. 06186 900607
manuel.goldmann@ekkw.de

Kirchenvorstand Großbauheim

Walter Loll, Tel. 06181 53298
wlol@aol.com

Kirchenvorstand Großkrotzenburg

Christiane Hartmanshenn, Tel. 06186 7808
Jane.melita@gmx.de

Kirchenvorstand Wolfgang

Larissa Epp, Tel. 06181 55873
Epp.larissa@web.de

Internet: www.kircheamlimes.de
www.lutherkirche-wolfgang.de

Gottesdienste Juli und August 2020

KONTAKTE
gottesdienste

Wo unsere Gottesdienste stattfinden:

Gustav-Adolf-Kirche, Hanau-Großbauheim (Gra), Paul-Gerhardt-Str. 17
Immanuel-Kirche, Großkrotzenburg (Grk), Schulstraße 4
Lutherkirche, Hanau-Wolfgang (Wfg), Eichenallee 5 - 7
Seniorenheim Haus am Brunnen, Hauptstraße 64, Gra
Seniorenheim Theresa, Hanauer Landstr. 71, Grk

So 05.07.20	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Pfrin. Best-Trusheim
	10:30	Lutherkirche, Wfg	Lektorin Hartmanshenn
	18:00	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Pfrin. Best-Trusheim
So 12.07.20	10:30	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Pfrin. Best-Trusheim
	10:30	Lutherkirche, Wfg	Pfr. Bromme
	18:00	Immanuel-Kirche, Grk	Pfrin. Best-Trusheim
So 19.07.20	10:30	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Pfr. Bromme
	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Lektorin Pfeifer
	18:00	Lutherkirche, Wfg	Pfr. Bromme
So 26.07.20	9:30	Lutherkirche, Wfg	Pfr. Bromme
	10:30	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Lektorin Hartmanshenn
	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Pfr. Dr. Goldmann
So 02.08.20	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Pfr. Dr. Goldmann
	10:30	Lutherkirche, Wfg	Pfr. Bromme
	18:00	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Pfr. Dr. Goldmann
So 09.08.20	10:30	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Lektorin Schmidt
	10:30	Lutherkirche, Wfg	Pfrin. Best-Trusheim
	18:00	Immanuel-Kirche, Grk	Pfrin. Dr. Kaloudis
So 16.08.20	10:30	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Pfrin. Dr. Kaloudis
	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Pfr. Dr. Goldmann
	18:00	Lutherkirche, Wfg	Pfr. Bromme
So 23.08.20	10:30	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Prädikantin Goldmann
	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Lektorin Pfeifer
	10:30	Lutherkirche, Wfg	Pfrin. Best-Trusheim
So 30.08.20	9:30	Lutherkirche, Wfg	Pfr. Bromme
		„Frühstück mit Gott“	
	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Lektorin Schmidt
	10:30	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Pfr. Dr. Goldmann
So 06.09.20	10:30	Immanuel-Kirche, Grk	Pfrin. Dr. Kaloudis
	10:30	Lutherkirche, Wfg	Lektorin Pfeifer
	18:00	Gustav-Adolf-Kirche, Gra	Pfr. Dr. Goldmann

Die Planung der Gottesdienste in den Pflegeheimen und zum Schulanfang waren zum Redaktionsschluss Corona-bedingt noch im Fluss.
Wir bitten, sich aktuell über die Tagespresse oder die Homepage zu informieren.